

Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)

Familie: Kreuzblütler (Brassicaceae)

Verbreitung: Europa, Vorderasien, Zentralasien bis China und Indien, stellenweise Nordafrika

Blütezeit: April bis Juli

Wuchshöhe: bis 100 cm

Lebensform: zweijährige Pflanze

Lebensraum: nährstoffreiche Wald- und Wegränder, Hecken, verwilderte Gärten

Standort: schattig bis halbschattig

Boden: nährstoffreiche, stickstoffhaltige Lehmböden

Insektenfreunde: Wildbienen, Käfer, Fliegen und Schwebfliegen, Falter (z.B. Waldbrettspiel, Aurorafalter); Raupenfutterpflanze z.B. für Achateule und Grünader-Weißling

Die Knoblauchsrauke ist ein Kaltkeimer: damit die Samen keimen, benötigen sie Frost und niedrige Temperaturen. Die Samen keimen nur sehr schwer und benötigen mindestens 14 Tage, oft auch noch länger. Also Geduld!



© GRÜNE LIGA Berlin

Den Namen Knoblauchsrauke trägt die schöne Pflanze mit den weißen Blüten nicht umsonst. Zerreibt man die Pflanze zwischen den Fingern, verströmt sie schnell ihren knoblauchartigen Geruch. Sie schmeckt nicht nur dem Menschen im Wildkräuterpesto oder im Salat, sondern stellt auch für diverse Insekten eine entscheidende Nahrungsquelle dar. Der Nektar, der sich an der Basis der Blüte frei zugänglich sammelt, zieht Falter ebenso an wie Käfer und Fliegen. Auch ihre Blätter werden von verschiedenen Raupen gefressen. Die unteren, grundständigen Blätter sind groß, nierenförmig und lang gestielt mit buchtig gekerbtem Rand. Die herzförmigen oberen Blätter stehen wechselständig entlang des Stängels und haben einen gebuchteten Rand.

Schon in der Mittelsteinzeit vor über 5000 Jahren wurde die Knoblauchsrauke als Gewürz verwendet. Überreste der Pflanzen konnten an Tongefäßen aus dieser Zeit nachgewiesen werden. Sie ist damit die älteste bekannte Gewürzpflanze!



© GRÜNE LIGA Berlin



Das **summende**, brummende Fensterbrett

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Inka Erichsen | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Quellen: Wildkräuter. Westphal. Erweiterte Neuauflage 2018. Packpaierverlag | Die Wanzen Deutschlands - Entdecken - Beobachten - Bestimmen. Quelle & Meyer. 2020 | www.floraweb.de | www.nrw.nabu.de | www.utopia.de | www.naturspaziergang.de

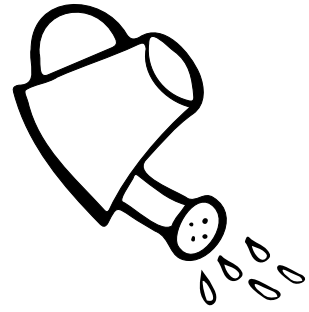
www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin

gefördert durch:

Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz

berlin Berlin



Im naturnahen Minigarten mit Laub, Moos und Steinen finden die Tiere Überwinterungsmöglichkeiten. Knoblauchsrauke, Taubnesseln und Lippenblütler sorgen für die richtige Nahrung.

Schwarzweiße Erdwanze (*Tritomegas bicolor*)

Ordnung: Wanzen (Heteroptera)

Familie: Erdwanzen (Cydnidae)

Verbreitung: Europa (außer Nordskandinavien) bis Asien

Beobachtungszeit: April bis Oktober

Größe: 5 bis 7 mm

Beschreibung: schwarz-weiß gezeichnete Vorderflügel, Halsschild metallisch glänzend und bis zur Mitte weiß gesäumt

Lebensraum: Krautschicht an offenen bis halbschattigen Standorten, in Parks, lichten Wäldern und an Waldrändern

Nahrung: blühende Obstbäume, Lippenblütler wie z.B. Taubnesseln

Die weiblichen Erdwanzen legen ab Mai ihre Eier und betreiben Brutpflege: Sie behüten die 40 bis 50 Eier und drehen sie ab und an mit ihrem Rüssel. Nach dem Schlüpfen wandern die jungen Larven (Nymphen) unter Leitung des Muttertiers zu Taubnesseln und saugen dort während ihrer sechs Wochen langen Entwicklungszeit Pflanzensaft. Die erwachsenen Wanzen leben dann in der Krautschicht und saugen an Knoblauchsrauke oder Lippenblütlern. Sie sind dann auch an Blüten zu finden und tragen so zur Bestäubung bei. Teilweise leben sie auch im Boden und saugen an den Wurzeln von Wirtspflanzen. Die Erdwanze überwintert als erwachsenes Tier im Boden.



© Eifelkraken - stock.adobe.com

Wenn die Wanzen sich gestört fühlen, zirpen sie durch das Reiben der Flügel am Hinterleib. Ähnlich wie Heuschrecken besitzen sie dort eine Reihe kleiner Zähnchen und als Gegenstück eine sogenannte Schrilleiste. Für den Menschen ist der Ton aber nicht hörbar.



© Rudolphous - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0



Das **summende**, brummende Fensterbrett

Redaktion: Grüne Liga Berlin | Zeichnung: Inka Erichsen | Gestaltung/Lektorat: LayoutManufaktur
Quellen: Wildkräuter, Westphal, Erweiterte Neuauflage 2018, Packpaierverlag | Die Wanzen Deutschlands - Entdecken - Beobachten - Bestimmen, Quelle & Meyer, 2020 | www.floraweb.de | www.nrw.nabu.de | www.utopia.de | www.naturspaziergang.de

www.grueneliga-berlin.de

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin

gefördert durch:
Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz

berlin Berlin